

Besinnliches mit dem Münchener Bilderbogen



Bis zum 31. Januar 2014 lädt die Universitätsbibliothek Regensburg zum Besuch der Winterausstellung „Der Engel Lichterglanz und schwarze Narretei – Winter im Münchener Bilderbogen“ ein. Die Ausstellung im Unteren Foyer der Zentralbibliothek zeigt Werke aus dem Münchener Bilderbogen, der über 50 Jahre lang ein fester Bestandteil der Wochenendlektüre des 19. Jahrhunderts war. Zur Ausstellung bietet die Bibliothek zudem in limitierter Auflage gleich drei Weihnachtskarten mit Darstellungen aus dem Bilderbogen an. Darauf treiben närrische Schattenfiguren auf einer rasanten Schlittenfahrt ihr Unwesen, Engel gewähren uns Einblick in ihre vorweihnachtliche Arbeit und das Christkind präsentiert im Lichterglanz den reichen Gabentisch. Begleitet werden Winterausstellung und Weihnachtskarte von einer umfangreichen virtuellen Ausstellung.

Der zeitgenössische Erfolg und die Beliebtheit des Münchener Bilderbogens basieren nicht allein auf der Erfindung eines großformatigen Bilderbogens, sondern auf einer – für die damalige Zeit – neuartigen Interpretation dieses Mediums. Der Verlag Braun & Schneider konzipierte die Einblattdrucke als künstlerische Bilderbogen von gehobenerem Niveau. Kaspar Braun warb für seine Blätter junge und zumeist noch nicht etablierte Künstler mit akademischem Hintergrund an, die dem Münchener Bilderbogen sein unverwechselbares Gesicht geben sollten.

Die Kasperlstücke eines Grafen Franz von Poggi eroberten im Nu die Herzen der Kinder, der junge Wilhelm Busch entwickelte seinen pointierten Bildwitz und die romantischen Märchenillustrationen von Otto Speckter waren alsbald ersehnte Weihnachtsgeschenke; auch im Hause Theodor Fontanes. Die größte Anerkennung wurde Moritz von Schwind 1850 zuteil, als der Kunstverein München sein Erzählbild „Der gestiefelte Kater“ ausstellte, den größten Holzstich seiner Zeit. Selbstbewusst setzten die Künstler deshalb ihre Signatur unter ihr Werk und erhoben die einstige Groschenware zum Kunstblatt.

Bilderbogensammlungen haben sich im Laufe der Zeit nicht oft erhalten. Die Universitätsbibliothek Regensburg kann sich nicht nur über eine umfangreiche Sammlung, sondern auch über zahlreiche Erstdrucke und kolorierte Exemplare freuen. Der Münchener Bilderbogen kam 1978 durch die Auflösung der Philosophisch-Theologischen Hochschule an die Universitätsbibliothek Regensburg. Wie Inventarlisten und handschriftliche Anmerkungen belegen, wurden einzelne Bogen aus dem Vermächtnis des Landesbaurats Franz Langlotz in den Bestand der Hochschule am Ägidienplatz eingeordnet.

Mit den drei Grußkarten mit Motiven aus dem Bilderbogen wünscht die Universitätsbibliothek frohe Weihnachten. Die limitierten Karten werden von einer aufwändig illustrierten Broschüre begleitet und sind an der Ausleihe in der Zentralbibliothek auf dem Campus der Universität (Mo.-Do. 9-18 Uhr, Fr. 9-17 Uhr) und in den Regensburger Buchhandlungen Dombrowsky (St.-Kassians-Platz 6) und Pustet (Gesandtenstrasse 6) für 3,50 Euro erhältlich.

Veranstaltungsdaten:

Ausstellung der Universitätsbibliothek Regensburg „Der Engel Lichterglanz und schwarze Narretei – Winter im Münchener Bilderbogen“

Ort: Unteres Foyer der Zentralbibliothek auf dem Campus der Universität Regensburg

Dauer: Bis 31. Januar 2014

Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 8-22 Uhr, Sa. 9-18 Uhr

Bitte beachten: Die Universitätsbibliothek (mit Ausnahme der Lesesäle Medizin, Recht I / Wirtschaft und im Philosophicum) bleibt vom 21.12.2012 bis einschließlich 06.01.2013 geschlossen.

Weitere Informationen zur Winterausstellung:

www.uni-regensburg.de/bibliothek

Die virtuelle Winterausstellung unter:

www.uni-regensburg.de/bibliothek/bilderbogen

Bildnachweis: Universitätsbibliothek Regensburg

Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.

Autor: Uni-Regensburg Pressestelle

© wochenblatt.de
<http://www.wochenblatt.de/bildung/regensburg/uni-regensburg/Besinnliches-mit-dem-Muenchener-Bilderbogen;art12383,216428>